

Ansprache zur Einführung von Pfarrerin Annika Wilinski und Pfarrer Michael Hoffmann

von Superintendent Steffen Riesenberg

Kirchplatz vor der Paul-Gerhardt-Kirche Bottrop-Boy, 13. Mai 2021

Erzählt von mir! So stand es heute über dem Fernsehgottesdienst vom Kirchentag. Der Satz kommt aus der Erzählung von der Himmelfahrt in der Bibel, so wie Lukas sie in der Bibel seinem Freund Theophilos aufgeschrieben hat. Jesus sagt zu seinen Jüngerinnen und Jüngern: Macht euch keine Sorgen.

*»Und wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt,
werdet ihr Kraft empfangen.*

*Dann werdet ihr meine Zeugen sein -
in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien
und bis ans Ende der Erde.«*

Dann werdet ihr meine Zeugen sein. Das heißt: Erzählt von mir Damit ist die Aufgabe für euch, liebe Annika, lieber Michael, ganz gut umrissen.

Wir merken ja immer öfter: Viele kennen die auch die grundlegenden Geschichten aus der Bibel nicht mehr so genau. Nicht nur die Leute, die der Kirche fern stehen, sondern auch wir selbst sind immer weniger vertraut mit den biblischen Erzählungen. Also: Erzählt die alten Geschichten von Gott und den Menschen weiter! Sagt die Gleichnisse vom Himmelreich weiter. Erzählt die Wunder aus der hebräischen Bibel. Und verlasst euch darauf: Gottes Wort kehrt nicht leer zu ihm zurück.

Das ist übrigens, liebe Gemeinde, eine Aufgabe für uns alle. Ein Auftrag, der aus der Taufe kommt: Damit ist jede und jeder von uns ein Teil der Kirche geworden. Und das heißt: Weitergeben, was wir selber nur empfangen haben.

Ihr, die Pfarrerinnen und Pfarrer, habt ein öffentliches Amt in der Gemeinde. Eure Verkündigung ist öffentlich. Ihr handelt und sprecht im Namen der Kirche, in Predigten und in den Medien. Eine Pfarrstelle ist dafür ein starkes Mandat. Pfarrstelle – das heißt auch, ihr seid hier gewählt worden. Ihr seid hier gewollt, ihr werdet hier gebraucht, und ihr habt hier die Aufgabe, euch einzubringen. Mit euren Fragen, euren Ideen, mit eurer ganz eigenen Art. Ihr habt das Mandat, im Gegenwind nicht gleich klein beizugeben. Euch nicht entmutigen zu lassen, wenn mal jemand glaubt, dass alles am besten so bleibt, wie es schon immer war. Und gleichzeitig: Macht nicht allein euer Ding, sondern bleibt in der Gemeinschaft der Kolleg:innen, der Mitarbeiter:innen und der ganzen Gemeinde.

Jesus sagt: Seid meine Zeugen. Erzählt von mir. Als Pfarrerin und Pfarrer erzählt ihr öffentlich von Gott, und ihr steht mit eurer ganzen Person und eurem ganzen Leben als Zeugin und Zeuge dafür ein. Und ihr seid berufen, die heiligen Gaben von Jesus weiterzugeben:

Tief aus dem Wasser der Taufe zu schöpfen. Das Brot zu brechen, das Leben schenkt für Leib und Seele.

*Die Apostel starteten wie gebannt zum Himmel
und schauten ihm nach.*

*Da standen plötzlich
zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen.*

*Die sagten: »Ihr Männer aus Galiläa,
was steht ihr da und schaut zum Himmel?*

*Dieser Jesus, der von euch weg
in den Himmel aufgenommen wurde,*

wird wiederkommen -

genauso wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen.«

Es gibt hier in Bottrop genug zu tun! Was steht ihr da und schaut zum Himmel? Senkt den Blick und schaut in die Welt. Zu den Menschen. In die Gesichter. Besonders in die kleinen Gesichter. In die geschundenen Gesichter. In die zerfurchten Gesichter. Erzählt ihnen die Geschichten aus der Bibel: Von dem Gott, der aus Wüsten Gärten macht. Von dem Gott, der keine Sackgassen kennt. Von dem, der die Kinder segnete. Von dem, der den Beladenen und Mühseligen Erquickung schenkt. Von dem, der lebt, obwohl er starb. Und erzählt sie nicht nur anderen, erzählt sie auch einander immer wieder neu. Vor allem in schwierigen Zeiten, wenn es leicht ist, den Mut zu verlieren.

Pfarrerin sein, Pfarrer sein, das heißt Geben mit leeren Händen. Versprechen weitersagen, die wir selbst nicht garantieren können.

Was steht ihr da und schaut zum Himmel?

Liebe Annika, lieber Michael, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Bottroper Gemeinde:

Träumt vom Himmel, aber schaut auf die Erde.

Und dann nichts wie an die Arbeit!

Für eine Kirche, die aus der Taufe lebt.

Für eine Kirche, die die Kinder in die Mitte nimmt.

Für eine Kirche, die sich für die Schwachen stark macht.

Für eine Kirche, die neue Wege zu den Menschen geht.

Amen.